

Mosaik

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Schweizer Revue : die Zeitschrift für Auslandschweizer**

Band (Jahr): **27 (2000)**

Heft 3

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

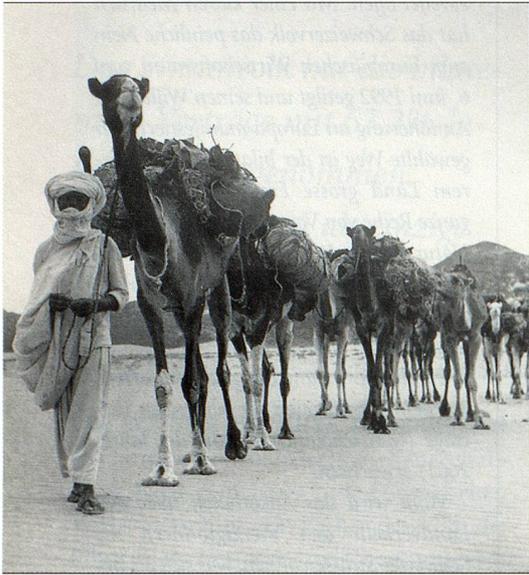
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Nord und Süd in Wort und Bild



René Gardi, der Wanderer durch die Wüste, ist tot.

«KEINER KOMMT GLEICH aus der Wüste zurück, wie er hineingegangen ist, denn die weite Urlandschaft packt jeden, ob er will oder nicht.» Dieser Überzeugung war der Berner René Gardi, ehemals Sekundarlehrer, dann Schriftsteller, Fotograf, Filmer und profunder Afrikakenner. Unaufhörlich hat er andere Länder erfahren und erwandert, hat Kulte, Sitten und Bräuche fremder Völker studiert. Seit 1936 hat er die Früchte seiner unzähligen Expeditionen nach Nord und Süd in Wort und Bild publiziert. 91-jährig ist René Gardi auf seine letzte Reise gegangen. 

IN KÜRZE

RTL/PRO7-FENSTER GESCHLOSSEN: Nach nur sieben Monaten war Sendeschluss für das Schweizer Programmfenster von RTL/PRO7. 73 Medienschaffende verloren ihren Job.

FILMPRODUZENT GEEHRT: Der in den USA lebende Filmschaffende Arthur Cohn hat zum sechsten Mal einen Oscar erhalten, diesmal für den Dokumentarfilm «One Day in September».

BILDUNGSDIREKTOR BUSCHORS ERFOLG: In Zürich wird eine Pädagogische Hochschule gegründet. Die Lehrkräfte werden neu nicht mehr an Seminarien ausgebildet, sondern an einer Fachhochschule, die eng mit der Universität zusammenarbeitet. Damit erhalten die Zürcher Lehrerdiplome die nationale Anerkennung.

HOPFEN UND MALZ VERLOREN: Die Feldschlösschen Hürliemann Holding versteigert die grösste Schweizer Brauerei und konzentriert sich in Zukunft auf den Immobilienhandel. 2600 Stellen sind gefährdet.

AUSGEWANDERT: Der Sportschuhhersteller Raichle hat seine Produktion ins Ausland verlegt. 65 Stellen gingen verloren.

ENDE DER ANBAUSCHLACHT: Der Staat gibt sein Mandat als Brotgetreidehändler

PERSONEN

Überraschender Rücktritt: **Ursula Koch**, seit 1997 Präsidentin der SP Schweiz, hat aus gesundheitlichen Gründen endgültig das Handtuch geworfen. Sie verzichtet mit sofortiger Wirkung auch auf ihr Nationalratsmandat. Seit Monaten tobt in der SP-Geschäftsleitung ein regelrechter Machtkampf.



Sakramente aus Frauenhand: **Denise Wyss** ist zur ersten christkatholischen Priesterin der Schweiz geweiht worden. Sie darf als erste Frau der Schweiz Eucharistie feiern und Sakramente spenden.

«Ueli der Knecht» ist tot: Der Schauspieler und einstige Fussballer der Nationalmannschaft, **Hannes Schmidhauser**, starb 73-jährig in Monti ob Locarno. Der ebenso legendäre wie charmante Liebhaber vom Dienst hat in zahlreichen Dialekt-Filmen



von Franz Schnyder nach den Romanen von Jeremias Gotthelf wie auch in vielen anderen Film- und Fernsehproduktionen mitgewirkt.

Der Deutsche **Christoph Becker** (39) wird neuer Direktor des Zürcher Kunsthhauses. Seine unerwartete Wahl beendete eine Zeit hitziger Auseinandersetzungen und Eifersüchteleien.

Die rätoromanische Schriftstellerin und Autorin des legendären Kinderbuchs «Schellenursli», **Selina Chönz**, verstarb 89-jährig in Samedan. Ihre weltbekanntesten Bücher wurden von Alois Carigiet illustriert.



Der neue Coach der Schweizer Fussball-Nationalmannschaft heisst **Enzo Trossero**. Beim WM-Ausscheidungsspiel gegen Russland Anfang September steht der Argentinier erstmals offiziell im Einsatz.

Der Gründer der Hilfsorganisationen Terre des Hommes und Sentinelles, **Edmond Kaiser**, verstarb in Indien 86-jährig.

Alt Staatssekretär **Paul Jolles** verstarb im 80. Altersjahr. Er war von 1966-1984 Direktor des Bundesamts für Aussenwirtschaft.

Standpunkt

«Als ich in den 70er-Jahren erfolgreich wurde, war jeder Musiker gegen das Establishment. In den Neunzigern ist der Protestsong einfach nicht mehr angesagt. Vielleicht, weil man gemerkt hat, dass man auf diesem Weg sowieso nichts verändern kann. Wenn ich heute etwas bewegen will, schreibe ich eine Zeitungskolumne.»

Polo Hofer, der Schweiz berühmtester Mundartrockler

Texte: Alice Baumann
Fotos: Keystone, Ursula Markus, zvg,
Paul Senn/Bernische Stiftung für Fotografie

ab. Es datierte aus dem Ersten und Zweiten Weltkrieg, als der Staat die Landesversorgung im Kriegsfall sicherstellen wollte. Dank der Liberalisierung wird der Brotpreis sinken.

REEDEREI ABGESTOSSEN: Die Migros hat ihre in Basel ansässige Tochter «Schweizerische Reederei und Neptun» an die deutsche Reederei «Rhenus» verkauft. Der Umsatz von 202 Mio. CHF war zu klein für die Eigenständigkeit.

ZEITUNGEN FUSIONIERT: Die beiden grössten Oberländer Regionalzeitungen, das «Thuner Tagblatt» und der «Berner Oberländer», werden zu Kopfblättern der «Berner Zeitung» degradiert. 70 Stellen gehen verloren.

ZWEITWAGEN IM TREND: Die Schweizer gehören zwar zur Weltspitze der Bahnbenutzer. Doch fast auf jeden zweiten Einwohner – Säuglinge eingerechnet – kommt ein Privatauto. Heute sind 53-mal mehr Autos immatrikuliert als vor 60 Jahren. 17 Prozent aller Haushalte verursachen die Hälfte des Verkehrs. 50 Prozent der Kilometer werden in der Freizeit gefahren. Immerhin sinkt die Zahl der Verkehrsunfälle seit den 70er-Jahren kontinuierlich.

SAIR EXPANDIERT: Die Schweizer Luftverkehrsgruppe Swissair hat 34 Prozent der an der staatlichen Fluggesellschaft TAP Air Portugal erworben.



Lampion der Pro Patria

Pro Patria hat die Sammlung zum 1. August 2000 unter das Thema Ortsbildpflege gestellt. Rund zwanzig Projekte in der ganzen Schweiz kommen in den Genuss eines Beitrages zur Erhaltung und Wiederherstellung bedeutender Plätze und anderer öffentlicher Räume.

Arme Eltern, glückliche Singles

VIELE ELTERN KÄMPFEN um ihre Existenz. Ein Kind kostet Eltern mit mittlerem Einkommen rund 820 000 CHF, wie eine Studie des Bundesamts für Sozialversicherungen errechnete. Davon sind 340 000 CHF direkte Kosten; Lohnausfall und Kinderbetreuung machen 480 000 CHF aus. Zudem habe die Schweiz die «schlechteste Familienpolitik in ganz Westeuropa», urteilt Lucrezia Meier-Schatz, CVP-Politikerin und Geschäftsführerin von Pro Familia. Kein anderes Land gebe nur 1% des Bruttosozialprodukts für direkte Leistungen an Familien aus.

Für viele Menschen ist dies allerdings kein Thema, denn in der Schweiz wird immer seltener geheiratet und häufiger geschieden. 44% der ledigen Männer und 38% der ledigen Frauen heiraten nicht. Das Heiratsalter hat mit 27,6 bei den Frauen und 29,9 bei den Männern einen neuen Höchststand er-



reicht. 42 von 100 Ehen enden mit einer Scheidung. Der seit Anfang der 90er-Jahre anhaltende Geburtenrückgang setzt sich weiter fort. Es kommen 146 Kinder je 100 Frauen zur Welt. Um die Erneuerung der Generationen zu gewährleisten, müssten es 210 Kinder pro 100 Frauen sein. Hilfe gibt es jetzt für unfreiwillig Schwangere: Das Arzneimittel Mifegyne ist auch in der Schweiz zugelassen worden. Bis zum 49. Tag erspart es Frauen einen chirurgischen Abbruch. Es muss unter ärztlicher Aufsicht eingenommen werden.

Gute Neuigkeit für Unverheiratete: Konkubinatspartner müssen für ihre den Haushalt führenden Partner oder Partnerinnen keine AHV-Beiträge mehr bezahlen. Bis anhin waren sie bezahlten Haushälterinnen gleichgestellt. Anlass zur Praxisänderung war die Klage eines Berner Konkubinatspaares vor dem Eidgenössischen Versicherungsgericht.

Idyll und Realität

WER KENNT ES NICHT, das immergrüne Hügelland mit seinen Wäldern, Weiden und Kühen? Die Schönheit des Emmentals und die Behäbigkeit der Bewohner sind sprichwörtlich. Der Käse geniesst Weltruf. Das Tal ist ein Mythos. Nicht minder bekannt sind seine Schriftsteller, allen voran Jeremias Gotthelf. Für einmal standen die «gewöhnlichen Leute» im Mittelpunkt: Fotografen wie Paul Senn und Walter Studer fingen die ackernden, heuenden und holzenden Emmentalerinnen und Emmentaler quer durch Kriege und Krisen ein. Entstanden ist ein sehenswertes Gegenbild zur «heilen Welt».

